



Logistik und IT – eine untrennbare Ehe



Heinz-Paul Bonn,
Vizepräsident Bitkom und
Vorsitzender des Vorstands
GUS Group

Bei optimalen Logistik-Prozessen geht es vor allem darum, den Warenfluss mit dem Informationsfluss zu harmonisieren. Deshalb ist die Informationstechnik inzwischen oft der wertschöpfende, kostenreduzierende und effizienzsteigernde Teil der Logistikinfrastruktur. Dabei ist „smart“ mittlerweile schon bei den Transportmitteln zum Schlüsselwort geworden, denn sie senden zu jedem Zeitpunkt Informationen, um die Prozesse zu optimieren – das gilt im Großen bei Verkehrsleitsystemen und im Kleinen z. B. bei Staplerleitsystemen im Lager.

Während bislang der Schwerpunkt der Informationslogistik darauf lag, den Status von Waren und Transportern zu erfahren, soll nun der Status des gesamten Netzwerks mit allen Beteiligten ermittelt werden: Wo sind Staus? Wo ist Leerlauf? Wie können einzelne Prozesse enger miteinander verzahnt werden? Gleichzeitig bieten moderne IT-Lösungen Mehrwertinformationen, die früher undenkbar waren: z. B. die minutiöse Rückverfolgbarkeit von Chargen oder die temperaturgeführte Lieferung und Lagerung über eine arbeitsteilige Lieferkette hinweg – beides sind gerade für die Pharma- und Chemiebranche besonders kritische Features.

Dabei werden Grenzen in einer globalen Logistik immer unwichtiger – sowohl die Grenzen zwischen Ländern, Regionen als auch zwischen Unternehmen. Die dazu passende Informationsinfrastruktur finden wir in der Cloud. Wenn wir Services und Informationen von jedem Punkt auf der Erde mobil aufrufen können, dann entspricht dies der Idealvorstellung der Logistik. Dies gilt umso mehr in den globalen Lieferketten international agierender Pharmaunternehmen. Tatsächlich werden immer mehr Logistikleistungen in die Cloud verlagert: Wir bestellen, bezahlen, konfigurieren, kommissionieren über die Cloud, planen Routen mit Google Earth, zahlen Mautgebühren über Cloud-Systeme und steuern ganze Fuhrparks und Warenströme über die Cloud. Diese globale Interoperabilität wird der Logistik zukünftig dabei helfen, ihr scheinbar oft vergessenes Hauptziel noch besser zu erreichen: die richtigen Dinge zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort zu bringen.

Für den Wirtschaftsstandort Deutschland ist dies übrigens eine entscheidende Entwicklung. Wir sind hier in der Lage, Prozess-Expertise als Lösung zu exportieren und so wirtschaftlich vielversprechende Standards weltweit zu setzen. Durch die Cloud wird Logistics ein internationaler Wirtschaftsfaktor, bei dem das Serviceland Deutschland seine Stärken ganz gezielt einbringen kann.

Logistische Wertschöpfung durch IT

Cebit 2012: Cemat Logistics IT Expertenforum widmete sich auch der Pharmalogistik



Die Informationstechnologie hat nahezu alle Bereiche unseres modernen Lebens durchdrungen und einschneidend verändert. So sind auch logistische Prozesse zu einem großen Teil heute ohne IT nicht mehr denkbar – sei es im Warenmanagement, in der Temperaturüberwachung oder bei Track- and Trace-Verfahren, um nur einige zu nennen. Inwieweit die IT in logistische Prozesse der Pharmaindustrie Einzug gefunden hat und was hier zukünftig denkbar ist, verdeutlichen die Fachvorträge des Cemat Logistics IT Forum während der Cebit 2012 in Hannover, dessen Themenbereich „Pharma“ CHEManager organisiert hatte.

Logistik IT aus Sicht der Anbieter

Im ersten Referat mit dem Thema „Anforderungen an IT im logistischen Prozess der pharmazeutischen Industrie aus Perspektive der Anbieterseite“ griff Michael Barth, Referent Anwenderbranchen der Bitkom, das Kernthema der diesjährigen Cebit „Managing Trust“ auf. Er zeigte, welche Herausforderungen sich hieraus für IT und Pharmalogistik ergeben. Michael Barth: „Informationstechnologie verbindet mittlerweile alle Bereiche der Pharmalogistik miteinander. Dabei leistet die IT genau dort ihren Beitrag, wo die Logistiker die Wertschöpfung vergrößern wollen. IT erhöht die Effizienz, gibt einen Überblick über den Logistikprozess und lässt die einzelnen Teile der Logistikkette besser miteinander funktionieren. Gleichzeitig ermöglicht die Informationstechnologie, die Lagerung, den Transport und die Auslieferung der sensiblen Güter sicherer zu machen.“

Der Referent ging mit der IT-Sicherheit und Cloud-Computing auf wichtige Trendthemen der kommenden Jahre ein und verdeutlichte auch die Rolle der IT im Bereich der Fälschungssicherheit von Medikamenten.

„Für die Medikamentenfälschungssicherheit liefert die IT grundsätzliche Werkzeuge, um Medikamente unverwechselbar als Originale zu kennzeichnen und sie über den gesamten Lieferweg zweifelsfrei zu identifizieren – vom Anfang der Lieferkette bis in die Hände des Patienten“, sagte Barth und erklärte weiter: „Moderne Cloud-Computing-Lösungen ermöglichen dabei den Zugriff auf verlässliche Datenbanken für alle Marktteilnehmer und schützen so das höchste Gut der pharmazeutischen Industrie – das Vertrauen der Patienten. Je nach Wert des Medikaments können auch besonders leistungsfähige Technologien wie RFID implementiert werden, die z. B. die Temperaturführung in der Logistik überwachen und sichtbar machen.“

Studie zeigt den Status quo

„Insbesondere die stark wachsende Rolle der Emerging Markets (Pharmerging Markets) wird die Supply Chains der globalen Pharma-Unternehmen fundamental verändern“, benennt Andreas Gmür, Head of Logistics Practice bei Camelot Management Consultants, eine der grundlegend wichtigsten Erkenntnisse der neuen Studie „Drug Supply 2.0“ des Beratungsunternehmens. Gmür stellte diese Studie im Rahmen des IT-Logistics Forums vor und ging dabei im Besonderen auf die Anforderungen an IT im logistischen Prozess durch die regionale Verschiebung der weltweiten Pharma-Lieferketten und den damit verbundenen Bedeutungszuwachs von Auftragsherstellern ein. „66% der befragten Firmen planen der Studie zufolge in den nächsten zwei Jahren, mehr ihrer Funktionen auszulagern. Die Studie hat diese Trends und die Auswirkungen auf die Pharmafirmen und deren Supply Chains evaluiert und daraus Ansätze abgeleitet, wie Pharmafirmen ihre immer stärker virtualisierten Lieferketten künftig managen können“, erklärte Andreas Gmür.

Auch auf die beteiligten Logistiker hat dies Auswirkungen, denn Logistik wird von vielen Pharmafirmen nicht als Kernkompetenz gesehen und ist ein Bereich, der bereits heute stärker outsourcet ist als andere. „Aus der Studie ist zu entnehmen, dass dieser Trend weiter anhalten wird und die Pharmafirmen ganz besonders Partner suchen, die in der Lage sind, die Emerging Markets zu bedienen. Und im Weiteren, dass die Hauptkriterien für die Auswahl von externen Partnern Supply Security und Qualität, aber auch Kostensenkung sind“, unterstrich Gmür.

Der Referent erläuterte zudem, welchen Einfluss die Zergliederung der Lieferkette auf die IT-Struktur hat: „Die Studie ‚Drug Supply 2.0‘ hat gezeigt, dass Pharmaunternehmen im Moment noch sehr wenig IT-Technologie benutzen für die



Michael Barth, Bitkom



Andreas Gmür,
Camelot Management
Consultants



Jürgen Anke, Ubigrate



Madlen Arnold,
Zur Rose Pharma

Anschließend stellte Madlen Arnold dar, wie die lückenlose Temperaturüberwachung bei Zur Rose Pharma umgesetzt wird. Für alle in die Medikamenten-Vertriebskette involvierte Unternehmen besteht Nachweispflicht über die Einhaltung der Herstelleranforderungen. Viele Medikamente müssen in ganz bestimmten Temperaturkorridoren gehalten werden. Die Referentin verdeutlichte, wie dies mithilfe der

Geqoo-Boxes in der Praxis realisiert werden kann.

Madlen Arnold abschließend hierzu: „Hohe Qualitätsstandards und interne Richtlinien fordern von uns den durchgängigen Nachweis, dass definierte Temperaturbereiche ständig eingehalten werden. Dies lückenlos zu dokumentieren, ist uns durch die Cloudlösung Geqoo Cool Chain sowohl schnell als auch einfach möglich geworden.“



Weitere Vorträge finden
Sie online unter:

- www.bitkom.org
- www.camelot-mc.com
- www.ubigrate.co
- www.cemat.de

www.chemanager-online.com/themen/logistik/logistische-wertschoepfung-durch-it



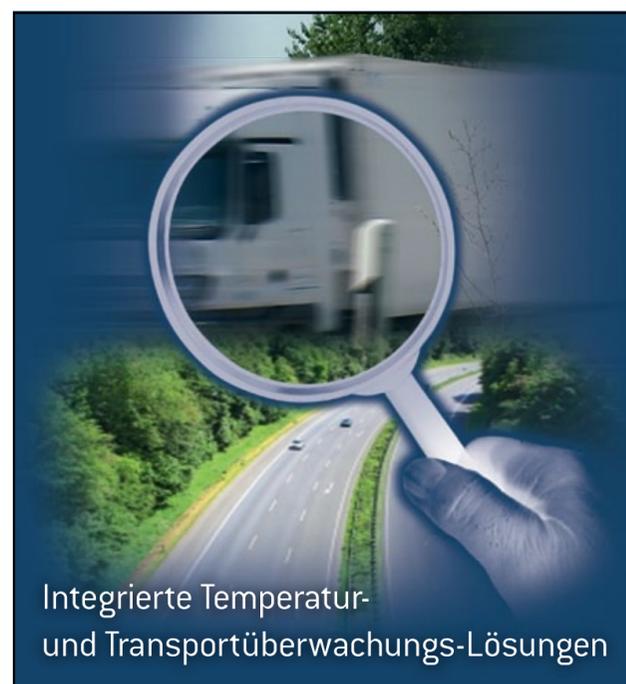
Logistik IT im Praxisbezug

Kommunikation innerhalb des Managements ihrer Supply Chain. 59% der befragten Unternehmen planen jedoch in Zukunft, Portale und 14% EDI-Lösungen für den Informationsaustausch zu verwenden.“

Auch das Thema einer möglichen Lösung zur sicheren Überwachung globaler Warenströme von Pharmavor- wie -endprodukten behandelte der Vortrag. Gmür hierzu: „Die Überwachung der globalen Warenströme beginnt mit dem Design der Business-Prozesse, der Auswahl der Partner, dann erst folgt das Aufsetzen der entsprechenden IT-Lösungen. Integrierte Logistik- und Supply-Chain-Prozesse sind nötig, die mit entsprechenden Kommunikationsstrukturen unterlegt sind.“

Im abschließenden Vortrag der Sequenz „IT im logistischen Prozess der Pharmaindustrie“ stand ein Best-Partice-Beispiel im Fokus. Gemeinsam stellten Dr. Jürgen Anke, Geschäftsführer von Ubigrate, und Madlen Arnold, Leiterin Logistik der Zur Rose Pharma, den Nutzen einer webbasierten Kühlkettenüberwachung mit RFID-Technik vor. Unter dem Titel „Kühlkettenüberwachung im Software-as-a-Service-Modell“ wurde von Jürgen Anke zunächst das Geqoo Cool Chain-System von Ubigrate und dessen Möglichkeiten der lückenlosen Dokumentation von Temperaturdaten direkt an der Ware erläutert.

Die Anwesenden erhielten detaillierten Einblick in die Eigenschaften, Möglichkeiten und Vorteile von „Software as a Service“. Hierzu Jürgen Anke: „Durch den Betrieb als Software-as-a-Service wird Temperaturmonitoring in Szenarien wirtschaftlich, die früher nicht bedienbar waren. Davon profitieren alle, in erster Linie die Patienten, die auf eine sichere Arzneimittelversorgung angewiesen sind.“



Integrierte Temperatur- und Transportüberwachungs-Lösungen

tcs* thermo control services GmbH
Münchner Straße 16
85774 Unterföhring
Telefon: +49 (0) 89 21 58 06-34 41
E-Mail: info@tcs-control.com
Internet: www.tcs-control.com